

Stiftungs position

Stellungnahme zum Lobbyregistergesetz

Das **Lobbyregister ist am 1. Januar 2022 in Kraft** getreten. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen unterstützt grundsätzlich das Ziel, Transparenz in Bezug auf Kontakte zu Bundesregierung und Bundesministerien herzustellen. Für die aktuelle Legislatur hat die Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigt, das bestehende Lobbyregistergesetz nachschärfen zu wollen. Unter anderem sollen Kontakte zu Ministerien ab Referentenebene einbezogen werden, der Kreis der eintragungspflichtigen Interessenvertretungen erweitert sowie Einflüsse auf die Gesetzgebung künftig deutlich transparenter gemacht werden (legislativer Fußabdruck).

Aus Sicht des Bundesverbandes bietet die vorgesehene **Überarbeitung des Lobbyregistergesetzes die Möglichkeit für Nachbesserungen:**

- Bei der Überarbeitung sollten **nicht beabsichtigte Auswirkungen auf Interessen von Spendern und Spenderinnen** und spendensammelnden Organisationen, bürokratische Belastungen und Haftungsrisiken für gemeinnützige Organisationen überprüft und in ein angemessenes Verhältnis gebracht werden.
- So sollten Spenden an gemeinnützige Organisationen aus dem Anwendungsbereich des Lobbyregistergesetzes herausgenommen werden, um gemeinnützigen Organisationen den Zugang zu Spenden nicht zu erschweren, oder lediglich Veröffentlichungspflichten vorsehen, wenn sie mehr als 10 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachen.
- Darüber hinaus müssen praktische Lösungen gefunden werden, um **Meldepflichten zu vereinfachen**, da Stiftungen bei einer steigenden Zahl von Registern meldepflichtig sind (z.B. Vereinsregister, Transparenzregister, Lobbyregister, Stiftungsregister, Lobbyregister von Bundesländern).

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat im Rahmen des Bündnisses für Gemeinnützigkeit (BfG), zu dessen Trägerkreis er gehört, eine [ausführliche Stellungnahme mit konkreten Lösungsmöglichkeiten](#) mit verabschiedet. Das BfG ist der Zusammenschluss von großen Dachverbänden und unabhängigen Organisationen des Dritten Sektors sowie von Experten und Wissenschaftlern.